

Griffel unter allen Erfosen ausgezeichnet. Durch die ungleichen Nebenblätter an *Parallosa* erinnernd.

Perennirendes Kraut, mit sehr ungleichen Nebenblättern, paarig fiedrigen unberankten Blättern, grossen eiförmigen Blättchen, langgestielten armbüthigen Trauben. — Kaukasus.

1. *Sw. aurantia* (*Orob. aurantius* M. B.) Orangeblüthige Sw. *Villosa*; *cirrhi nulli*; *foliola 6—12 ovata, cuspidata*; *stipulae heteromorphae, hujus lateris grandis (10—15-plo majores) uniformes, illius lateris parvae, lanceolatae*; *pedunculus folio brevior*. — 2. Blüthe orangefarben. Juni. — *In sylvis montanis Georgiae caucasiae, altitudinis 5000'*.

Oberamstadt bei Darmstadt, im August 1859.

Correspondenz.

Pressburg, den 30. September 1859.

Nach 3-monatlicher Abwesenheit wieder aus der serbischen Wojwodschaft zurückgekommen, sende ich Ihnen mitfolgend einen Theil meiner Ausbeute sowohl von dort, als auch aus der Cserevicser Umgegend in Slavonien. War der Sommer hier heroben schon heiss, so war er es in einem um 53 Meilen südlicher gelegenen Theile unseres Landes noch um so mehr, und ich kann im vollen Sinne des Wortes sagen: im Schweisse meines Angesichtes verdiente ich meine diessjährige Ausbeute, da ich es bei aller Hitze — gar oft 30° im Schatten — nicht versäumte, mir das eben Blühende, auch von den entferntesten und höchsten Punkten des Csernovicser Gebirges heimzubringen. Kam ich ja am 18. Mai, bei dem ersten Ausfluge um Futtak in der Wojwodina ohnehin schon zu spät um *Crataegus nigra* und *Acer tataricum* zu finden, so war ich um so schmerzlicher berührt, auch von *Doronicum plantagineum* — 1857 am 23. Juni gesammelt — nur mehr 3 blühende Exemplare anzutreffen. Die sonst mit *Convolutus Cantabrica* so hübsch dekorirte Serpentin-Felswand, auf dessen Höhe die Festung Peterwardein erbaut ist, fand ich leer, und nur hie und da noch ein kleines Büschelchen, gleichsam darauf wartend: durch mich gepflückt zu werden. Und so erging es mir noch mit Ein- und Anderem, dass ich anfänglich sehr besorgte, auf solche Weise schlechte Ausbeute zu machen. Ich überzeugte mich jedoch bald, dass nur Einiges sich so vorschnell, durch das sehr zeitlich begonnene Frühjahr hervorlocken liess, während alles Spätere dann ziemlich genau dieselbe Blüthezeit einhielt, wie ich sie im Jahre 1857 notirt. So blühten z. B.

Abutilon Avicennae 1857 am 10. Juli, dieses Jahr am 15.,

Althaea pallida „ 15. „ „ „ 18.,

Kitaibelia vitifolia „ 7. „ „ „ 18.,

Centaurea Calcitrapa „ 6. „ „ „ 20.,

also sogar noch später.

Sehr erfreulich war mir das Auffinden neuer, das heisst solcher Gattungen und Arten, welche mir bei meinen eifrigen Forschungen im Jahre 1857 nicht vorkamen, und so weit meine damalige Aufzählung der Gewächse um Futtak und Cserevics, enthalten pag. 1. im 1. Hefte des III. Jahrganges der Verhandlungen des Vereines für Naturkunde zu Pressburg, um ein Nahmhaftes vermehren; und zwar: Im Csernovicser Territorio: *Allium sphaerocephalum* L., *Althaea hirsuta* L., *Aster Amellus* L., *Campanula lingulata* W K., *C. Rapunculus* und *C. rapunculoides* L., *Cephalanthera rubra* Rich., *Crupina vulgaris* Pers., *Cuscuta Epilinum* Weih., *Epipactis latifolia* All. und *E. palustris* Crantz, *Erodium cicutarium* Her., *Himantoglossum hircinum* Spr. leider nur in einem, und *Limodorum abortivum* Sw. nur in 3 Exemplaren, *Lathyrus hirsutus* L., *Neottia nidus aris* Rich., *Passerina annua* Wick., *Plantanthera bifolia* Rich., *Potentilla Tormentilla* Sib., *Scutellaria Columnae* All. Auf Feldern und in Wäldern der Ebene von Futtak: *Allium acutangulum* Schrad., *Althaea hirsuta* L., *Angelica sylvestris* L., *Camelina austriaca* Host., *Carex pallescens* L., *Echinops sphaerocephalus* L., *Erythraea ramosissima* Pers., *Gymnadenia conopsea* RS., *Helianthemum Fumana* Mill., *Stipa capillata* L., *Teucrium Scordium* L., *Vicia grandiflora* Scop., *Vicia narbonensis* β. *serratifolia* Jacq. und *V. segetalis* Thuill. Durch den Hrn. Apotheker Grossinger in Neusatz wurde mir auch als Bürger des syrmischen Gebirges genannt: *Asperula odorata* L., *Atropa Belladonna* L. und *Inula Helenium* L., deren Wurzel in der dortigen Gegend als approbates Räucherungsmittel gegen die Gelsen unter der Benennung „Gelsenwurz“, Omana in der Landessprache, benützt wird.

Als ich mit halbem Mai hinab kam, war die Donau weit über ihre Ufer, bis hart an den Ort und über alle Riede sich erstreckend, ausgetreten, durch diese ausserordentliche Hitze aber verlor sich das Wasser so bald wieder, dass ich 14 Tage vor meiner Rückreise die Riede in allen Richtungen durchgehen konnte; durch solche Umstände sah es mit der Wasserflora sehr sparsam aus, und nur *Villarsia nymphoides* Vent., *Trapa natans* L. und *Nuphar luteum* Sm., welche sich mit ganz seichten Lacken begnügen, waren, besonders Erstere, recht zahlreich die Oberfläche des Wassers mit ihren schönen gelben Blüten bedeckend, vorhanden, dagegen von *Hydrocharis morsus ranae* keine Spur, ebenso wenig von *Gentiana pneumonanthe* L. auf den Hutweiden zwischen dem Riede. Besonderer Erwähnung werth möchte ich noch halten den da gesehenen Hanf, der eine Höhe von 11—12 Schuhen erreichte, er wird dort sehr häufig gebaut, namentlich von der gräfl. Chotek'schen Grundherrschaft allein über 800 Joch, welche seine Bearbeitung auch grossartig betreibt; mittelst Dampfkraft, welche eine Brech- und 2 Putz- (Schwing-) Maschinen in Bewegung setzt, werden täglich 14—16 Centner verfertigt, die zu Seilerarbeiten verwendet werden, ausserdem wird noch ein Quantum gehächelt, der dann zu Gespinnsten dient. Durch eine derartige Manipulation, im Vergleich zu jener, welche der Landmann dort zu

handhaben pflegt, werden menschliche Arbeitskräfte erspart, an denen es dort ohnehin sehr mangelt. Schneller.

Leipzig, Ende September 1859.

Gymnadenia odoratissima zeigte sich dieses Jahr bei uns nur spärlich, dagegen erschien wieder *Gladiolus palustris*, welcher hier seit vielen Jahren nicht geblüht hat; auch war ich diesen Sommer so glücklich, zwei interessante Cirsien-Bastarde aufzufinden, nämlich *Cirsium bulboso-palustre* und *C. oleraceo-arvense*, leider nur in je einem Exemplar. — In Bezug zu Herrn v. Niessl's Flora von Aussee (botan. Zeitschrift 1858 pag. 122) erlaube ich mir, Ihnen einige Notizen mitzutheilen. *Orobis luteus* habe ich in einer Höhe von 5000' auf dem Sarstein bei Aussee gefunden. Dieser Sarstein war mir weit interessanter, als der Loser; freilich ist seine Besteigung von der Seite der Salzsiederei von Aussee sehr beschwerlich, dafür wird man jedoch auch sehr belohnt, namentlich durch *Allium Victoralis*, *Gentiana punctata*, *Euphorbia procera*, *Aspidium rigidum*, *Cystopteris alpina* u. a. Interessant durch ihren Farrnreichtum war mir die Gegend hinter dem Grundensee, wo *Aspidium Oreopteris*, *Scolopendrium officinale* u. a. vorkommen. Die Flüsse und Seen sind ungemein reich an Charen, so fand ich z. B. in der Traun *Chara aspera* und *C. strigosa*. Besonders reich ist die Umgegend von Aussee an Flechten, die hier häufiger, als in anderen Gegenden fructificiren, desgleichen habe ich viele Algen den Flüssen entnommen, gemein ist da *Hydrurus*. Bulnheim.

Athen, im September 1859.

Eine der Traubenkrankheit ähnliche Seuche ergriff die Fruchtbäume, ja sogar auch die Eichenbäume *Quercus Aegilops*, die die Wallaniden liefern, dann die Sommerfrüchte *Solanum persicum*, *S. Melongena*, und die von den Griechen so sehr beliebten Domaten-Früchte von *Solanum Lycopersicum* waren in vielen Theilen sehr selten geworden. Obwohl ein strenger und feuchter Winter vorausgegangen — auch im Frühjahr alle Temperatur-Verhältnisse günstig waren, um eine günstige Wallanden-Ernte auf der Insel Zen und auch an anderen Orten, wo sich diese Eichen-Sorte findet, voraussehen zu können, so fiel dieselbe doch sehr schlecht aus, und während auf Zen in glücklichen Jahren gegen 15—20,000 Zentner Wallanden ausgeführt werden, so werden im heurigen Jahre kaum 1500 Zentn. gesammelt werden können. Die Ursache schreiben die Leute einer früher unbekannt gewesenen Krankheit dieser Bäume zu. Nach dem Erkranken des *Solanum Lycopersicum* wurde auf Zen die Schwefelung versucht, und selbe zeigte sich ebenfalls von dem grössten Vortheile für diese Pflanze. — Unter den nützlichsten Pflanzen, die seit einigen Jahren auch in Griechenland angepflanzt werden, ist die *Convolvulus Batatas* zu erwähnen. Der Anbau dieser wohlschmeckenden und nahrhaften Pflanze wurde zuerst in einigen Gärten um Athen und im botanischen Garten versucht. Die Pflanze gedeiht prächtig, und die